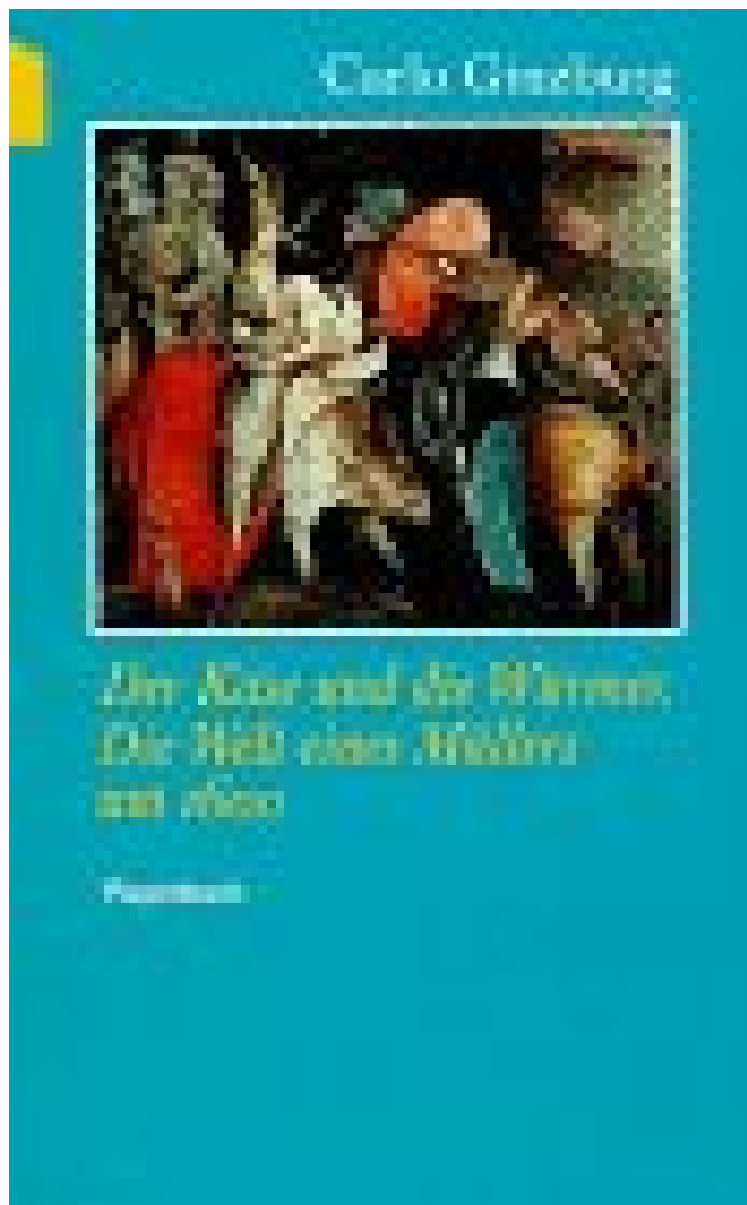


Der Kse und die Wrmer

Von Carlo Ginzburg

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #334069 in BcherVerffentlicht am: 1993Einband: Taschenbuch204
Seiten | File size: 15.Mb

Von Carlo Ginzburg : Der Kse und die Wrmer before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Kse und die Wrmer:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Origineller Ansatz der GeschichtsforschungVon Polyhistor(Rezension bezieht sich auf das gleiche Buch im

Wagenbach Verlag)Ginzburg unternimmt hier den Versuch, mit einer sehr originellen und anspruchsvollen Methode das Denken und Weltbild der einfachen Leute um 1600 zu erschließen. Die breite Mehrheit der Bevölkerung lebte damals auf dem Lande und war direkt oder indirekt mit Landwirtschaft befasst. Nur eine Minderheit konnte lesen und schreiben und praktisch niemand aus diesem riesigen Heer der namenlosen schrieb Bücher oder führte Tagebuch. Deshalb sehen wir diese Zeit praktisch nur mit den Augen der sehr kleinen privilegierten Minderheit, die im Dunstkreis der Herrscherhäuser oder der Kirche lebte. Wie kann man - ohne Primärquellen - dennoch einen Einblick in diese vergessene Welt gewinnen? Ginzburg hat einen Müller ausgewählt, der lesen konnte und der über viele Jahre von Inquisitionsgerichten - genau protokolliert - zu seinem Denken befragt wurde. Natürlich sind die Gerichtsprotokolle und die Fragestellung der Inquisition alles andere als objektiv, und unreflektiert daraus entnommene Aussagen wären mehr Spekulationen als Erkenntnisse. Hier kommt Ginzburgs - fast schon geniale - Methode ins Spiel: Menocchio, der Müller zitiert explizit oder unbewusst aus zahlreichen Büchern, die er gelesen hat. Ginzburg identifiziert in bewunderungswürdiger Akribie diese Bücher, studiert sie und vergleicht das Original mit Menocchios Zitat. Die Irrtümer, Fehl- und Berinterpretationen sowie Ergänzungen die der Müller beim Zitieren macht, geben Ginzburg nun Hinweise auf das Weltbild und Denken Menocchios, das sich die Literatur auf diese spezielle Weise assimiliert hat. Vor dem Hintergrund seiner profunden Kenntnisse der Zeit, analysiert und diskutiert er dann diese Hinweise und entwickelt einen detaillierten - und häufig überraschenden - Einblick in die Innenwelt dieses 'Mannes aus dem Volke'. Menocchio war zwar sicher nicht prototypisch für einen einfachen Menschen (er war relativ wohlhabend, zeitweise Bürgermeister und wurde von seiner Umgebung wohl häufig als Querkopf wahrgenommen) aber er und sein Denken steht dieser Schicht sehr viel näher als die dünne Elite, die sonst das Bücherlieferungsmonopol für diese Zeit hat.